

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

22.6.1821 (Nr. 171)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 171.

Freitag, den 22. Juni.

1821.

Baden. (Rehl) — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen.  
— Rußland. (Petersburg. Warschau.) — Spanien. — Türkei.

## Baden.

Rehl, den 15. Jun. Dieser Tage hatten wir das Glück, Se. Hoh. den Herrn Markgrafen Leopold von Baden, mit seiner durchlauchtigsten Frau Gemahlin, hier zu sehen. Se. Hoheit hatten eine Spazierfahrt nach Straßburg gemacht, wo Hochdieselben das neue Theater besichtigten, und Ihr Wohlgefallen über die Schönheit des Gebäudes, dessen innere Einrichtung und die Dekorationen zu erkennen gaben. Sie begaben sich hierauf zu dem Bildhauer Ohmacht, der mit Verfertigung der kolossalen Statuen der Musen beschäftigt ist, welche den äußern Säulengang des Theaters zieren werden. Ihre Hoheiten bewunderten die drei bereits fertigen Figuren, die sich durch Reinheit des ächt antiken Styls, durch Form und Faltenwurf der Gewänder gleich vortheilhaft auszeichnen.

## Baiern.

München, den 18. Jun. Vorgestern Morgens fand Se. Maj. der König und gestern Mittags Ihre Maj. die Königin mit J. J. Kön. H. H. den Prinzessinnen von Tegernsee zurück in Nymphenburg angekommen.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 19. Jun. Se. Maj. der König von Preussen sind heute Morgens von hier über Völsrich, wo Sie Sr. h. D. dem Herzoge von Nassau einen Besuch gemacht, nach Mainz abgereiset. Se. Kön. Hoh. der Kurfürst von Hessen haben heute, von Wilhelmsbad aus, die großherzogl. hessischen Herrschaften zu Darmstadt besucht.

## Königreich Sachsen.

Dresden, den 11. Jun. Heute Vormittags um 11 Uhr wurde die zeitliche allgemeine Landesversammlung beschlossen und der Landtagsabschied unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten den Ständen bekannt gemacht. Mittags war bei Hofe große Tafel, an welcher, außer den höchsten Herrschaften, die Minister, der die Stelle des unvöthlich gewordenen Landtagsmarschalls vertretende Oberkammerherr und fünf Deputirte der Ritter-

schaft Antheil nahmen; zugleich wurde an mehreren andern Tafeln gespeiset.

## Frankreich.

Paris, den 18. Jun. Beide Kammern haben gestern, Sonntags, keine Sitzungen gehalten. In den Tuilleries war, wie gewöhnlich an diesem Tage, große Cour. Vorher hatte der König dem Rector der hiesigen Universität, Abbe' Nicolle, eine Privataudienz gegeben.

Der Moniteur vom 15. d. enthält eine königl. Verordnung vom 16. Mai, deren erster Artikel also lautet: Der ungenannten Hüttenwerkgesellschaft von Suchsweiler, die daselbst besteht, wird hiermit die Staatsautorisation ertheilt, und ihre Statuten sind genehmigt, so wie sie in der vor Tripone' und seinem Kollegen zu Straßburg am 9. Dez. 1820 verschriebenen und der gegenwärtigen Verordnung einverleibten Gesellschaftskunde enthalten sind.

Man versichert, sagt das heutige Journal de Paris, daß, zur Erleichterung des Dienstes der Nat. Gardes, die Posten der 12 Mairien in Paris durch Linientruppen werden besetzt werden.

## Großbritannien.

London, den 14. Jun. Heute Vormittags ist die Proklamation in Betreff des Krönungstags des Königs (19. Jul.) hier feierlich verkündet worden.

Der König hat gestern Abends in Carltonhouse einen Ball gegeben, wozu alle Kinder des höhern und niedern Adels eingeladen waren. Se. Maj. schienen nie einer bessern Gesundheit zu genießen.

Die letzten Parlamentsitzungen bieten wenig interessantes dar. Hr. Wortley hat seinen Antrag wegen der Leibacher Deklaration aufs neue verschoben, weil der Minister des Auswärtigen unvöthlich ist.

## Preussen.

Berlin, den 16. Jun. Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj.) sind nach Koblenz, und J. J. Kön. H. H. der Herzog und die Herzogin von

Cumberland nach Ems abgereiset. — Angekommen sind: der Gen. Lieut. Graf von der Goltz, diesseitiger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königl. französischen Hofe, von Paris, der Admiral Freiherr von Lagerbjelke und der geheime Staatsrath von Lagerbjelke, beide in königl. schwedischen Diensten, von Stockholm.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 28. Mai. Der hiesige Conservateur impartial enthält eine Rede des Finanzministers, Grafen Gourieff, in Betreff des Reichskredits. Es heißt darin unter anderm, daß unsere Schuld an Holland um eine Million Gulden verringert worden. Alle unsere Schulden auf immerwährende Renten belaufen sich auf 9 Mill. 202,760 Rubel Silbergeld, 201 Mill. 314,480 Assign. zu 6 pSt. und 13 Mill. 250,000 Rubel Silberg. zu 5 pSt. Zinsen. Die gegenwärtig zirkulirende Masse von Assignationen belauft sich auf 639 Mill. 460,270 Rubel u. — Die vom Ingenieurobersten Traiteur erbaute neue Schiffbrücke über die Neva ist so zweckmäßig eingerichtet, daß man nur wenig Zeit und Arbeit braucht, um sie abzulassen oder aufzustellen, was sich während des diesjährigen Eisganges erwiesen hat.

Warschau, den 5. Jun. Der kais. russ. General Jermoloff, welcher die nach Italien bestimmte gewesene Armee anführen sollte, ist vorgestern aus Laibach hier eingetroffen.

#### S p a n i e n.

Madrid, den 8. Jun. Vorgestern haben die Cortes eine geheime Sitzung gehalten. Der Minister des Innern wurde herbeigerufen, um Bericht über den Zustand der Nation zu erstatten. Er mußte bei dieser Gelegenheit manchen bitteren Vorwurf hören. Wie kann ich, erwiderte er, alle die Uebel, über die man sich beklagt, und die ich, wie man glaubt, abwenden sollte und könnte, verhindern? Es fehlt an Geld, und die öffentliche Stimmung ist ganz dem System entgegen, das wir aufrecht zu erhalten suchen. Ich habe zwar, wie ich schon einmal gesagt habe, den Faden aller gegen uns geschmiedeten Ränke in Händen; ich darf ihn aber nicht aufwickeln, ohne Personen erröthen zu machen, die ich respektiren muß, wenigstens bis zu Ende dieses Monats.

Während es nur zu gewiß ist, daß in Südamerika der Waffenstillstand zwischen den königl. Truppen und Bolivar angekündigt worden ist, sind hier Abgeordnete des letztern, mit Vollmachten zu Unterhandlungen mit der Regierung versehen, angekommen, und haben am 5. d. ihre erste Konferenz mit den Ministern gehabt. Die Abgeordneten heißen Chevarria und Revenga.

Es scheint gewiß, sagt ein hiesiges Journal, daß der Infant Don Franz de Paula, in Begleitung des General Quiroga, sich nächstens nach Mexiko begeben wird.

Nach einem andern Gerüchte soll die Unabhängigkeit unserer südamerikanischen Provinzen förmlich anerkannt, und der Infant Don Carlos zum konstitutionellen Könige des neuen Reichs bestimmt seyn.

#### T ü r k e i.

(Aus dem östreich. Beobachter vom 15. Jun.) Mit der letzten Post sind Briefe aus Konstantinopel bis zum 25. Mai hier eingelaufen. So traurig auch ihr Inhalt, den wir nachstehend liefern, für die Freunde der Ordnung und für die Menschheit überhaupt forsan lautet, so enthalten selbe doch keineswegs die Bestätigung gewisser Nachrichten, womit mehrere öffentliche Blätter seit kurzem angefüllt sind, und deren Richtigkeit jeder Unbefangene, jeder prüfende Leser ohnehin nach Verdienst gewürdigt haben wird. Konstantinopel, den 25. Mai. Die Pforte ist unablässig mit den Rüstungen zu Bekämpfung der in den beiden Fürstenthümern Moldau und Wallachei ausgebrochenen Unruhen beschäftigt. Gleiche Aufmerksamkeit widmete sie den Maßregeln zu Unterdrückung der Rebellen in Morea und Negropont, und zu Vernichtung der griechischen Schiffe, welche den Archipel unsicher machen. Morali Bekir Pascha hatte sich in den letzten Tagen in der Nähe der Hauptstadt aufgehalten, und ist mit einem Truppenkorps von ungefähr 12,000 Mann nach Rumelien abgegangen. Man versichert allgemein, daß er den Befehl erhalten habe, über Rustschuck in die Wallachei einzurücken. Cara Feizi, einer der wenigen Ahans von Rumelien, hat die Rosschweife und mit ihnen den Befehl über 6 bis 7000 Mann erhalten, mit welchen er zu dem Pascha von Widin stoßen, und in die kleine Wallachei gegen Crajowa vorrücken soll. Der Pascha von Zbrail hat bereits über die Donau gesetzt, und Gallatz nach einem heftigen Blutsbade eingenommen. Es dürften sich ehestens noch mehrere aus Asien erwartete Truppen in der Umgegend der Hauptstadt versammeln. — Am 18. ist abermals ein Theil der Flotte, bestehend in einem Linienschiffe von 54 Kanonen, 3 Fregatten und 3 Briggs, ausgelaufen. Diese und ein heute Morgens abgegangenes Linienschiff nahmen vorerst in den Magazinen von St. Stefano und Gallipoli die benötigten Munitionen und Mundvorräthe ein, und begaben sich von dort an die Dardanellen. Diesen sehr schön gebauten und aufs Beste ausgerüsteten Schiffen gebriecht es übrigens an der erforderlichen Besatzung, da die Empörung der Griechen die Regierung außer Stand setzt, die besten und brauchbarsten Matrosen zu benutzen. Die Admiralität hat Seeleute von allen Nationen angeworben, und jeder Mann bekommt einen dreimonatlichen Sold in Voraus bezahlt. Man hofft, den Abgang an Mannschaft bei den Dardanellen ersetzen zu können. — Die Regierung hat befriedigende Nachrichten aus Morea erhalten, und alles zeigt, daß die Fortschritte der griechischen Rebellen nicht so glänzend waren, als es die wortreichen Anhänger derselben zu verkündigen bemüht gewesen waren. Mit jedem Tage heurkundet sich mehr und mehr die Verblendung die-

fer Nation, welche ihre Pläne auf Sand gebaut, und sich eine Existenz durch Verrath und schändliche Mordthaten, die ihre Anführer Siege nannten, zu begründen hofte. Man ist empört über die Art und Weise, wie von beiden Seiten dieser Kampf geführt wird. Meistens sind es Unbewafnete, die unter dem Nordstahl bluten. Der Muselman und der Grieche, beide suchen sich an Grausamkeit zu übertreffen, sie wüthen und fanden ihre Opfer in Morea und Negropont. Patrasso und Athen sind ein Raub der Flammen geworden. Dort und in Zea, in Lino und in Mykon wurden von beiden Seiten die gräulichsten Mordthaten mit kaltem Blute verübt. Auch Smyrna, dieser erste Handelsplatz der Levante, war jüngst der Schauplatz vielfältiger Gräueltthaten. Doch sind dort nun einige englische und französische Kriegsschiffe angekommen, welche den Franken Sicherheit gewähren, und hoffentlich den griechischen Raubschiffen Ehrfurcht einflößen werden. — Die Inseln Hydra, Spezia und Ipsara haben über 70 Schiffe im Archipel, welche zum Theil 16, auch 20 Kanonen führen. Die durchsuchen die Handelschiffe fremder Nationen, und bemächtigen sich, ohne Berücksichtigung der Plage, alles türkischen Eigenthums, welches sie auf denselben finden. Diese modernen Flibustiers haben bereits selbst auf Kriegsschiffe Jagd gemacht, eine türkische Brigg erobert, und ein kleines Fahrzeug in die Luft gesprengt. — Die Pforte hat Embargo gelegt auf alle aus den russischen Häfen kommenden, mit Getreide beladenen Schiffen. Auch werden alle nach dem schwarzen Meere abgehenden Fahrzeuge untersucht, ehe sie den Hafen von Konstantinopel verlassen. Diese Maßregel ward durch die überhand genommene Auswanderung der Rajas und durch die Flucht mehrerer in die Verschöderung der Griechen verflochtener Individuen veranlaßt. — Die Untersuchungen und Hinrichtungen dauern fort; vor wenigen Tagen ward auch der Arsenal-Dolmetsch, Beisade Nicolas Moroufi, ein jüngerer Bruder des vor vier Wochen hingerichteten Pforten-Dolmetsches, auf dem Plage vor der Kaserne der Galdondschis enthauptet. Man beschuldigte ihn der Theilnahme an den Unruhen im Archipel. — Lezverfloffenen Dienstag war Zahlungsdivan, bei welchem Anlasse der königl. großbritannische Gesandte, Lord Biscourt Strangford die Ehre hatte, in einer feierlichen Audienz dem Großherrn sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Einige Tage früher statete er dem Großwesier seinen Besuch ab. Der Herr Vosschafter wurde mit aller der Auszeichnung behandelt, welche seinem erhabenen Range zukommt, und den höchstfreundschaftlichen Verhältnissen entspricht, die zwischen beiden Staaten bestehen. — Die königl. französische Fregatte, die Lillie, ist bereits nach Toulon abgegangen, um den neu ernannten französischen Vosschafter, Bicomte de la Tour Maubourg, an Bord zu nehmen, und an den Ort seiner Bestimmung zu bringen.

(Aus der allg. Zeit. vom 20. Jun.) Wien, den 13. Jun. In Bulgarien scheint die Insurrektion keine Fortschritte gemacht zu haben, da die Post von Konstantinopel zur gewöhnlichen Zeit hier eintraf.

Dagegen melden Privatbriefe aus Semlin vom 6. Jun., daß die Serwier einer Verstärkung von 600 Mann, welche der Pascha von Bididin nach Belgrad schicken wollte, den Durchmarsch verweigert, und, als das kleine Korps mit Gewalt einrücken wollte, es zurückgebrängt, und bei dieser Gelegenheit 100 Türken getödtet hätten. Es fehlen jedoch auch über dieses Ereigniß authentische Berichte. Ueberhaupt ist es, da die hiesigen Griechen oft sehr einseitige und übertriebene Nachrichten über die Lage der Dinge in ihrem Vaterlande in Umlauf setzen, und bei dem gänzlichen Mangel an Officialberichten oder auch nur Zeitungen von türkischer und griechischer Seite, äußerst schwer die Wahrheit zu erfahren. — Aus der Wallachei und Moldau fehlen die Posten.

(Aus Hamburger Zeitungen.) Konstantinopel, den 15. Mai. Man kennt nunmehr die Ursache der Absetzung des vorigen Großveziers, nachdem er nur wenige Tage das Steuerruder geführt hatte. Diese ist keine ander, als die ächt soldatische Freimüthigkeit, mit welcher er dem Monarchen erklärt hatte, es sey keine Wiederherstellung der Ruhe zu hoffen, so lange die Gegenstände des allgemeinen Mißvergügens nicht entfernt würden; diese wären die beiden Günstlinge Sr. Hoheit, Haler Esendi und Berber Baschi. Er fügte bei, wenn ihm nicht die ganze Gewalt des Bezirats übertragen würde, so zöge er vor, sein Amt nicht länger zu verwalten. Der Großherr antwortete hierauf streng, und ließ Ali Benderli weggehen. Dieser wandte sich hierauf an die Janitscharen, und versicherte sich ihres Beistandes, um jene beide verhasste Männer zu entfernen; er vertraute sich auch dem Masti an, aber dieser verrieth ihn. Hierauf erfolgte seine Absetzung und Verbannung nach Cypren, wo er auf ewig in das Schloß Mansa eingesperrt worden ist. Die beiden Günstlinge verlangten seinen Tod; aber der Rislar Aga rettete ihm das Leben, indem er einen Aufstand der Truppen befürchten ließ. Die über die Absetzung von Ali Benderli aufgebrachtten Janitscharen, besonders einige Kompanien, welche seit langem den Favorit hassen, hielten Versammlungen, und trugen ihrem Aga auf, vom Großsultan sechs Köpfe (des Favoriten Berber, des Damp Aga, des Aufsehers der Münze, des Aufsehers der Zölle und zweier jüdischer Banquiers) und die Zurückberufung des verbannten Großveziers zu verlangen. Der Aga versuchte, sie von diesem Vorhaben abzubringen; aber sie bestanden darauf. Er benutzte daher den Augenblick, was seines Amtes ist, dem Großherrn bei seinem Eintritt in die Moschee die Stiefeln ausziehen, um seinen Auftrag auszurichten. Sultan Mahmud antwortete mit großer Unerfrodenheit und Gütesärke, verweigerte das Gesuch, und erklärte zuletzt, wenn die Janitscharen so pflichtvergessen wären, sich zu erheben, würde er Rath genug haben, mit eigenen Händen den Erben des Thrones zu ermorden, und sich dann in den Ruinen des Serails zu begraben. Der Aga stürzte vor dem Monarchen nieder, und versprach, die

Antwort auszurichten, hat aber zugleich um einige Zeichen der kaiserlichen Gnade für die Janitscharen. Der Sultan erwiederte, davon würde es Zeit seyn, zu reden, wenn die Janitscharen Beweise ihrer Treue und ihres Gehorsams gegeben haben würden. Diese Antwort machte den Eindruck, welche jede muthvolle Aeußerung von oben herab auf das Volk macht; die Soldaten unterwarfen sich; die vornehmsten Offiziere versammelten

sich beim Musti, und unterschrieben eine Akte, durch welche sie sich bereit erklärten, den Monarchen, die Religion und den Staat zu vertheidigen, und sich dem unumschränkten Willen des Kaisers zu unterwerfen. Den andern Tag erschien ein sultanischer Befehl, worin Mahmud die Treue seiner lieben Brüder, der Janitscharen, rühmte. Zugleich wurde ein Geschenk unter sie ausgetheilt.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10,0 Linien	9,7 Grad über 0	44 Grad	Nordost	heiter
Mittags 3	27 Zoll 10,3 Linien	11,5 Grad über 0	35 Grad	Nordost	trüb, regnerisch
Nachts 10	27 Zoll 10,5 Linien	9,5 Grad über 0	43 Grad	Nordost	zieml. heiter

#### Theater-Anzeige.

Donntag, den 24. Jun.: Johann von Calais, Schauspiel in 3 Akten, nach dem Französischen.

Kirchheim-Boland, im Königl. Baierschen Rheinkreis. [Versteigerung von Staats-Gütern.] In Gemäßheit Rescriptes Königl. hohen Regierung zu Speyer vom 24. Mai 1821, wird Dienstag, den 17. des künftigen Monats Juli, um 10 Uhr des Morgens, in dem Ritterischen Saale zu Kirchheimboland, vor dem Königl. Landkommissariat allda, das nachbeschriebene Arealgut, der Klosterhof bei Bolanden genannt, entweder nach seinem ganzen Complexe, oder in zwei Loosen, nach dem Bestande der frühern Pächter und nach der Abtheilung in den obern und untern Hof, unter den in der Verlage zum Amtsblatt Nr. 8 vom J. 1818 enthaltenen Bedingungen, bei brennendem Lichte, an den Letzt- und Meistbietenden versteigert werden.

Dieses Hofgut, gelegen eine halbe Stunde von Kirchheimboland und eine Viertelstunde von der Pariser Hauptstraße, besteht:

#### I. In Gebäuden.

##### A. Des obern Hofes.

- 1) In einem geräumigen Wohnhaus, einer Brandtweimbrennerei und einer Schmiede, unter einem Dach.
- 2) In einem großen Gebäude, der ehemalige Zehntspeicher genannt.
- 3) In einem Kellerhaus.
- 4) In zwei ganz neu erbauten Scheuern, worunter ein großer gewölbter Keller und 4 Schweinställe sich befinden.
- 5) In einer andern großen Scheuer.
- 6) In einem großen Stall für 60 Stück Rindvieh und 8 Pferde.
- 7) In einem Garten, und
- 8) Einem großen Hof, in welchem sich ein Pumpbrunnen und eine Viehschwemme befindet.

##### B. Des untern Hofes.

- 1) In einem geräumigen Wohnhaus, das ehemalige Kloster genannt, mit einem gewölbten Keller.
- 2) In einem großen Stall für 50 Stück Rindvieh und 8 Pferde.

3) In einer Brandtweimbrennerei.

4) In der alten Kirche, wovon der obere Theil zu Fruchtspeicher, und der untere zu Kelterhaus und Fruchtspeicher eingerichtet ist.

5) In zwei großen abgetheilten Scheuern.

6) In vier Schweinställen und einem Badhaus.

7) In Pflanz- und Grasgärten, und

8) In einem geräumigen besonders geschlossenen Hof, in welchem sich ein Pumpbrunnen befindet.

Der ganze Hof ist von Mauern umgeben und geschlossen. Außerhalb demselben befindet sich noch ein Badhaus, ein großer Schafstall mit einem Wohngebäude für den Schäfer, ein Tagelöhnershaus mit einem Stall, und mehrere Pflanzgärten. Sämmtliche Gebäulichkeiten sind im besten Zustand, und in der Brandversicherungsanstalt für einen Kapitalwerth von 15,600 fl. affekurirt.

Dieselben enthalten mit den Dunapläzen an Flächenmaas 1 Morgen 3 Viertel 8 Ruthen; der Hofraum 1 Morgen 6 Ruthen, und die Gärten 4 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen.

#### II. Das übrige Hofgut besteht:

- 1) In 530 Morgen Ackerfeld.
- 2) In 133 Morgen 1 Viertel Wiesen, und
- 3) In 5 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen Waldungen.

Die Güter liegen größtentheils um den Hof herum. Das ganze Hofgut ist abgeschätzt zu 41,253 fl.

Die Bedingungen dieser Versteigerung, so wie der Plan von diesem Hofgut, können täglich auf dem Königl. Rentamt dahier in Einsicht genommen werden.

Kirchheimboland, den 4. Jun. 1821.

Königl. Baiersches Rentamt.  
Oberle.

Strasburg. [Anzeige.] Endesunterzeichneter macht seinen in- und auswärtigen Freunden bekannt, daß bei ihm zu haben sind: alle nur mögliche Sorten Weiß- und Rothgerberleder, nebst Saffian- und gefärbtem Schafleder, überhaupt was in diesem Fach jeder Handelsmann, Sattler, Handschuh- und Hosenrägerfabrikant, Schuhmacher, Sattler, Buchbinder u. braucht, und wird trachten, jeden, der ihm sein Vertrauen schenkt, gut und billig zu bedienen.

Er hat sein Magazin auf dem alten Kornmarkt beim Paradeplatz Nr. 22 in Strasburg.

G. Knoderer.